In den Unterrichtsplänen verwendete Abkürzungen:

| | |
|---|---|
| KB = Kursbuch | PL = Plenum |
| AB = Arbeitsbuch | EA = Einzelarbeit |
| S. = Seite | PA = Partnerarbeit |
| Ü = Übung | GA = Gruppenarbeit |
| S = Schüler | KV = Kopiervorlage |
| L = Lehrer | |

Wenn in den Unterrichtsplänen vereinfachend von „Lehrer“ oder „Schüler“ die Rede ist, so impliziert dies selbstverständlich immer die weibliche Form und stellt keine Wertung dar.

In den Unterrichtsplänen wird der Lernwortschatz immer nur exemplarisch aufgegriffen, oftmals anhand einiger wichtiger Kollokationen. Der vollständige Lernwortschatz befindet sich im Anhang des Arbeitsbuchs ab Seite 114.

| Seite | Aufgabe Material Verweis | Ablauf | Form | Zeit |
|---|---|---|---|---|
| **Methodischer Impuls A:** Die S reaktivieren Hintergrundwissen und den zugehörigen Lernwortschatz aus dem A-Bereich. Zur Wiederholung können hierzu im AB S. 6, Ü1-2 bearbeitet werden. Über das Masseninterview in der KV lernen die S einander kennen und bauen Sprechhemmungen ab. Die Gleichzeitigkeit der Interviews bietet zurückhaltenden S die Möglichkeit der mündlichen Produktion außerhalb der allgemeinen Aufmerksamkeit.<br>Bei der anschließenden Arbeit mit dem KB lernen die S Struktur und Charaktere des Buches kennen und verknüpfen Inhalte mit ihrer eigenen Erfahrungswelt. Der Fokus liegt auf der mündlichen Produktion, um von Anfang an eine freie, kommunikative Lernatmosphäre zu schaffen. | | | | |
| | Kopiervorlage | *Fakultativ:* An dieser Stelle kann die KV zu Lektion 1 eingesetzt werden. | PL | |
| **S. 7** | **Moduleinstieg** | Die S öffnen das Buch und schauen den Internetauftritt von Alexa an. Sie sammeln Stichpunkte zu den vorgegebenen Themen.<br>Nach Ende der Stillarbeit vergleichen die S die Antworten und der L überträgt sie in ein Tafelbild, z.B. als kleine Mindmap zu jedem Begriff. Anschließend sammeln die S im Plenum Themen, die sie in diesem Zusammenhang ebenfalls interessieren. | EA<br>PL | |
| **S. 8** | **A1a** | Der L stellt die Aufgabe vor und liest die drei Leitfragen vor. Die S zeichnen kurz die drei Szenen. *Binnendifferenzierung*: Schwächere S können als Notizen Stichwörter oder Redemittel dazu vorbereiten. Ganze Sätze sollten sie aber möglichst nicht schreiben. Der L gibt vor, dass die Ideallösung ganz ohne Versprachlichung auskommt und sich nur auf die Zeichnungen bezieht, sodass die S später frei sprechen müssen. Stärkere S können sich daran orientieren. | EA | |
| | **A1b** | Der L stellt die Redemittel vor und ergänzt sie mündlich mit eigenen Beispielen, z.B. „Ich erinnere mich gern an den Spielplatz bei uns im Dorf.“, „Im Moment sind meine Freunde für mich wichtig.“, „ Für die Zukunft wünsche ich mir viele Reisen und Abenteuer.“. Dann stellt der L Fragen zu den Zeichnungen, z.B. „Wer von euch hat ein Tier gemalt?“, „Wer von euch hat für die Zukunft einen Beruf gemalt?“, „Wer von euch hat bei Nummer zwei nicht die Schule gemalt?“ usw. Aus den S, die sich melden, stellt er Dreiergruppen zusammen.<br>Die S stellen sich gegenseitig ihre drei Szenen vor. *Binnendifferenzierung*: Stärkere Gruppen bekommen vom L die Vorgabe, dass jedes Gruppenmitglied zu der Selbstvorstellung des vortragenden S eine Frage stellen muss, z.B. „Wohnt ihr immer noch in dem Dorf?“, „Sind dir deine Freunde wichtiger als deine Familie?“, „Wünschst du dir keinen guten Job für die Zukunft?“.<br>→ AB, S. 6, Ü3 | PL<br>GA | |
| | **A2a** | Ein S liest die Definition im Kasten vor. Der L fragt, welche Personengruppen zum persönlichen Netzwerk gehören. Dabei gehen die S zuerst auf die Fotos ein und nennen Freunde oder die Clique, die Familie, Leute aus dem Sportverein oder Mitschüler. Dann sammeln die S weitere Personengruppen, wie Bekannte aus einem Jugendtreff, | PL<br>EA | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | | Jugendliche mit gemeinsamen Hobbys oder Bekannte der Familie. Der L zeichnet dazu ein Tafelbild, ähnlich der Skizze im Buch.<br>Die S zeichnen dann ihr persönliches Netzwerk.<br>*Hinweis:* In schwächeren Gruppen sollte der L herumgehen und überprüfen, dass die S nicht einfach die Allgemeinplätze aus dem Tafelbild verwenden, sondern das Netzwerk individuell gestalten. | | |
| | **A2b** | Der L ordnet zwei Partner zu, z.B. durch Abzählen: Die erste Hälfte der Gruppe wird durchgezählt, dann fängt der L wieder bei eins an und zählt die zweite Hälfte durch. Die beiden S mit der Eins sind Partner, die beiden S mit der Zwei usw. Die Partner setzen sich zusammen. Der L erklärt die Redemittel und liest das Beispiel vor. Die S stellen sich gegenseitig ihre Netzwerke vor und machen Notizen. | PA | |
| | **A2c** | Der L fragt einzelne S, welche Person oder Gruppe für den Partner besonders wichtig ist. Die S antworten in ein bis zwei Sätzen.<br>*Alternativ als Abschlussspiel*: Die S bewegen sich frei im Raum. Jeder sagt jedem, welche Person für den Partner besonders wichtig ist, allerdings ohne Begründungen.<br>Wenn alle kurz miteinander gesprochen haben, schreibt jeder S auf, woran er sich erinnert. Der L sucht den S mit den meisten Einträgen, diese werden überprüft. Wenn sie richtig sind, hat der S gewonnen. Wenn mehrere nicht stimmen, müssen sie mit dem S mit den zweitmeisten Einträgen abgeglichen werden.<br>→ AB, S. 6-7, Ü4-6 | PL<br>(EA)<br>(PL) | |

**Methodischer Impuls B:** Die S erweitern ihren Wortschatz zum Thema *Kommunikation im Internet* und üben, präzise Angaben zu Häufigkeiten zu machen. Der Wechsel zwischen EA und PA fördert die Konzentration und wird unterschiedlichen Lernertypen gerecht. Durch die PA in der Textarbeit lernen die S, selbstständig auch unbekannte Texte zu erschließen. Der L sollte in dieser Phase noch nicht für Rückfragen zur Verfügung stehen. Durch den regelmäßigen Wechsel der Partner wird die Lernatmosphäre gelockert. Außerdem werden zurückhaltende S mehr gefordert und es können keine festen Paare entstehen, die versuchen, die Aufgaben mit minimalem Redeaufwand zu lösen. Falls die Unterrichtsstunde während des Impulses endet, wird die Partnerrotation in der folgenden Einheit durch Abzählen wieder aufgenommen. Der Fokus liegt auf Lektüre und mündlicher Produktion.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **S. 9** | **B1a** | Der L sagt das Thema *Kommunikation im Internet* an. Die S lesen die Verben im Auswahlkasten still.<br>Anschließend fragt der L einzelne S, wie die Wörter in der Muttersprache heißen bzw. ob das Verb in der Muttersprache ähnlich ist. Wenn die Bedeutung klar ist, stellt der L einem anderen S eine Frage zu einem Verb, z.B. „Mit wem chattest du oft?“ oder „Welches Programm benutzt du, wenn du chattest?“, um die Verwendung der Wörter zu zeigen.<br>*Hinweis:* Besonders in englischsprachigen Klassen kann es sinnvoll sein, dass zwei oder drei S exemplarisch je ein Verb durchkonjugieren, um auf die Notwendigkeit der richtigen Konjugation hinzuweisen und Interferenzen aus dem Englischen zu vermeiden. In gemischtsprachigen Klassen können mehrere S antworten. | EA<br>PL | |
| | **B1b** | Die S notieren in einer Tabelle ihre fünf wichtigsten Internetaktivitäten und schreiben dazu, wie häufig und mit wem sie diese Aktivitäten machen.<br>*Hinweis*: In schwächeren Gruppen können vorher Häufigkeitsangaben wie *täglich*, *jeden Tag*, *zweimal in der Woche*, *wöchentlich*, *oft*, *häufig*, *selten*, *nicht so oft*, *regelmäßig* usw. im Plenum gesammelt werden. | EA | |
| | **B1c** | Der L fragt, wer von den S regelmäßig bloggt, twittert, skypt usw. Aus den S, die sich melden, stellt er Dreier- oder Vierergruppen zusammen. Wenn die Häufigkeitsangaben nicht in B1b wiederholt wurden, stellt der L nun die Redemittel aus der Sammlung und den Beispielsatz vor.<br>Die S stellen einander ihre Notizen vor und verwenden dabei die angebotenen Redemittel. | PL<br>GA | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | | → AB, S. 7, Ü7 | | |
| | **B2a** | Der L liest den Titel des Textes aus dem Jugendmagazin vor und fragt die S, worum es in dem Text wahrscheinlich geht. Die S sammeln Ideen. Der L liest die Leitfragen und lässt die S eigene Antworten dazu geben. Dann ordnet er Partner zu, indem er die S durchzählt und damit die Gruppen aus B1c auflöst. S mit der gleichen Abzählnummer arbeiten zusammen.<br>Die S lesen Teil 1 des Textes zu zweit, klären Verständnisfragen zunächst gemeinsam und diskutieren die Leitfragen anhand des Textes.<br>Nach Abschluss der PA können die S dem L verbleibende Verständnisfragen stellen, die dieser zurück ins Plenum gibt. Unbekannte Wörter werden an einer Tafelseite gesammelt. Der L kann hier beispielsweise auf die Ausdrücke *positiv / negativ reagieren auf, die Reaktion* und *sich etwas überlegen, die Überlegung* eingehen. | PL<br>PA<br>PL | |
| **S. 10** | **B2b** | Jeweils ein Partner aus der PA in B2a rückt einen Platz weiter, sodass neue Paare entstehen. Die S lesen die Aussagen und die Texte gemeinsam, klären Verständnisfragen selbstständig, suchen die Aussagen im Text und diskutieren ihre Korrektheit.<br>Anschließend klären die S zusammen mit dem L verbleibende Verständnisfragen. Der L schreibt unbekannte Wörter an die Tafelseite. Er kann in diesem Zusammenhang folgende Kollokationen einführen: *sich Sorgen machen, etwas ins Netz stellen, ein Profil anlegen, den richtigen Namen angeben, die Identität schützen, auf etwas achten, eine Spur hinterlassen.* Die S schreiben die Wörter aus B2a und b von der Tafel ab. Zum Schluss vergleichen sie ihre Lösungen zu den Aussagen 1-6.<br>→ AB, S. 8, Ü8-10 | PA<br>PL | |
| | **B3** | Wieder rücken dieselben S wie in B2 einen Platz weiter. Die S lesen zunächst noch einmal gemeinsam die Aussagen 1-6 aus B2b und anschließend die Grammatiktabelle. Sie schreiben die Grammatiktabelle ab und ergänzen die Sätze. Währenddessen schreibt der L Fragen mit den Ausdrücken aus B2b verdeckt an die Tafel: „Wovor hast du im Internet Angst?“, „Was macht dir Spaß?“, „Wozu hast du oft keine Zeit?“, „Was findest du gut?“, „Versuchst du, im Internet anonym zu bleiben?“.<br>Anschließend vergleichen die S ihre Ergebnisse im Plenum. Der L bringt weitere Beispiele für Ausdrücke, nach denen der Infinitiv + *zu* folgt, z.B. *versuchen, meinen, glauben, achten auf, Lust haben, Zeit haben, es lieben, es gut finden, es gefährlich finden, …*<br>Dann deckt der L die Fragen an der Tafel auf, die S lesen sie und stellen sie sich gegenseitig. Sie antworten aus der persönlichen Perspektive und lösen sich dabei vom Text. *Binnendifferenzierung*: Schwächere S formulieren einige Beispielsätze und notieren sie. Stärkere S formulieren frei und diskutieren die Fragen auch inhaltlich.<br>Anschließend liest der L den Tipp im KB vor und lässt die S im Plenum die Modalverben (*wollen, müssen, können, sollen, dürfen, möchten*) sammeln.<br>→ AB, S. 9-10, Ü11-13<br>Ü11: Grammatik selbst entdecken: Fokus auf dem Infinitiv mit und ohne *zu* sowie der Position von *zu* | PA<br>PL<br>EA | |
| **S. 11** | **B4a** | Die S lesen die Aufgabe, die Auswahlkästen und die Redemittel still. Verständnisfragen beantwortet der L. Dann schreiben die S Sätze zu ihrem eigenen Internetverhalten. *Binnendifferenzierung*: Schwächere S können die Redemittel der Reihe nach benutzen und damit einzelne Sätze schreiben. Stärkere S schreiben einen Fließtext, in den die Redemittel eingebunden werden, und legen den Fokus mehr auf die eigene Meinung und die Argumentation. Dafür gibt der L einige Konnektoren vor, die die S freiwillig verwenden können, z.B. *trotzdem, außerdem, weil, aber*. In diesem Fall sollte auch kurz wiederholt werden, welche Konnektoren Nebensätze einleiten, welche Hauptsätze, und welche einen Hauptsatz einleiten und dabei auf Position 0 stehen, damit die S das Verb an der richtigen Stelle verwenden. | EA | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | | *Fakultativ:* Der L korrigiert die Sätze bzw. Texte. | | |
| | **B4b** | Wieder rücken dieselben S einen Platz weiter, sodass neue Paare entstehen. Die S stellen sich gegenseitig ihre Sätze oder Texte vor. *Binnendifferenzierung:* Stärkere S können auch ihren Partner nach Gründen Fragen oder diskutieren.<br>Abschließend stellt der L einzelnen S Fragen zu sich selbst oder seinem Partner. | PA<br>PL | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Methodischer Impuls C:** Der Fokus liegt auf dem Lesen und Schreiben und bietet damit Raum für konzentrierte EA in der Textproduktion. Beim Lesen wird der selbstständige Umgang mit fremden Texten weiter geschult. Mit der Zeit sollte sich diese Form der Textarbeit als Selbstverständlichkeit entwickeln, sodass die S bei Verständnisfragen eigene Problemlösungsstrategien anwenden, statt sich an den L zu wenden. Aufgelockert wird die Einheit durch ein kommunikatives Spiel, das die S in Bewegung bringt, dabei das wiederholte Grammatikthema einschleift und bei fortgeschritteneren S ein Stück weit zur Automatisierung führt. | | | | |
| **S. 11** | **C1a** | Die S lesen den Chat still.<br>Der L fragt, was das Thema ist und ob sich die beiden Jungen kennen. Die S vermuten, wer von den beiden Jungen wen besucht.<br>*Hinweis:* Wenn die Frage kommt, was ein Austauschpartner ist, gibt der L sie ins Plenum zurück. Als Hilfe kann er den Begriff *Schüleraustausch* an die Tafel schreiben, den wahrscheinlich einige S erklären können. | EA<br>PL | |
| | **C1b**<br>Ball | Der L wirft einem S einen Ball zu. Der wirft ihn weiter an einen S, der nicht sein Sitznachbar ist. Die beiden S setzen sich zur PA zusammen. Den Ball erhält der Sitznachbar des letzten Spielers, der ihn wiederum einem anderen S zuwirft, der nicht der Sitznachbar ist usw. Die S lesen die E-Mail und klären Verständnisfragen zunächst gemeinsam. Sie suchen die vorgegebenen Themen im Text.<br>Zur Kontrolle fragt der L zunächst, wer wen besucht. Die S klären Verständnisfragen mit dem L. Der L notiert an der Tafel die Lernwörter *Anreise, vergessen* und *auf etwas allergisch reagieren*. *Binnendifferenzierung*: Der L fragt einen schwächeren S, ob Emil z.B. zum Thema *Medien* eine Frage stellt und in welcher Zeile im Text das steht. Dann fragt er einen stärkeren S, was Emil wissen will. Über die richtige oder falsche Verwendung der indirekten Rede in den Antworten wird eine Brücke zum Grammatikthema gebaut. | PA<br>PL | |
| **S. 12** | **C2** | Die S lassen die Bücher geschlossen. Der L wiederholt mit den S die unterschiedlichen Arten von Fragesätzen im Deutschen.<br>Dann schreibt er die direkten und indirekten Fragen aus der Grammatiktabelle an die Tafel und bittet die S zu zweit die fehlenden Wörter in den indirekten Fragen zu ergänzen. Anschließend überprüfen sie ihre Lösungen mithilfe der E-Mail aus C1b.<br>Der L kann die Erklärungen mit Fragen leiten, z.B „Warum sind da zwei Tabellen?“, „Was ist der Unterschied zwischen der linken und der rechten Spalte?“. Daraufhin ergänzt der L die Überschriften in der Tabelle. Außerdem lenkt er die Aufmerksamkeit auf das Satzzeichen: Die S stellen mithilfe der Beispielsätze in der Grammatiktabelle fest, dass das Satzzeichen in der indirekten Frage hier ein Punkt ist. Der L weist darauf hin, dass eine indirekte Frage mit einem Fragezeichen steht, wenn die Einleitung eine Frage ist, z.B. „Weißt du, ob du heute Abend kommst?“, „Kannst du mir sagen, wie spät es ist?“. Schließlich fragt der L, wozu man die indirekte Frage braucht. So steht am Ende die Feststellung, dass man mit indirekten Fragen ausdrücken kann, was eine andere Person gefragt hat. Das schafft die Überleitung zu einem Spiel.<br>*Kettenspiel:* Jeder S überlegt sich eine Frage, die er einem Austauschpartner stellen würde. Dann stellen sich die S so auf, dass ein innerer und ein äußerer Kreis entstehen. Wenn das im Unterrichtsraum nicht möglich ist, können auch mehrere kleine Kreise oder eine doppelte Reihe gebildet werden. Wichtig ist, dass sich jeweils zwei S gegenüberstehen und eine Reihe oder ein Kreis jeweils einen Platz weiterrückt, sodass nach jedem kurzen Gespräch neue Partner einander gegenüberstehen. Ein S stellt dem anderen seine Frage, der antwortet und stellt seine Frage. Dann rückt eine Seite weiter, | PL<br>PA<br>PL | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | | und die S erzählen zunächst, was der frühere Partner sie gefragt hat. Dann fragen sie einander und antworten. Eine Seite rückt weiter. Die S erzählen sich, was der frühere Partner gefragt hat und fragen sich wieder gegenseitig und rücken weiter usw.<br>→ AB, S. 10-11, Ü14-15<br>Ü14: Grammatik selbst entdecken: Fokus auf dem Unterschied zwischen direkten und indirekten Fragen, Interpunktion bei indirekten Fragen sowie der Konjunktion *ob* | | |
| | **C3a** | Die S schreiben einem fiktiven Austauschpartner eine E-Mail und stellen dabei indirekte Fragen. Sie sollten dabei alle Themen im Auswahlkasten sowie die Redemittel berücksichtigen und außerdem einen ansprechenden Fließtext schreiben.<br>Der L weist außerdem auf die Textsorte E-Mail hin und sammelt mit den S passende Anrede- und Grußformeln für eine informelle E-Mail an einen gleichaltrigen Jugendlichen. | EA<br>PL | |
| | **C3b** | *Binnendifferenzierung*: Die schnellsten beiden S setzen sich zusammen und korrigieren gegenseitig ihre Texte. Sie diskutieren die Korrekturen und antworten einander auf ihre E-Mails. Die zweitschnellsten beiden S werden das zweite Paar usw. Der L ermutigt die schnelleren S, die Antworttexte ausführlich zu gestalten, weil sie relativ viel Zeit haben. Die S korrigieren auch die Antworttexte ihres Partners und diskutieren die Korrekturen. Schwächere oder langsamere S können auf Antworttexte verzichten. Sie korrigieren paarweise ihre Texte.<br>Zum Schluss steht der L für Fragen zu den Texten zur Verfügung.<br>*Fakultativ*: Der L kann die Texte der S einsammeln und korrigieren.<br>→ AB, S. 11-12, Ü16-17<br>Ü17: Schreiben üben: Eine halbformelle E-Mail schreiben (Interesse zeigen und nachfragen) | PA<br>PL | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Methodischer Impuls D:** Der Fokus liegt auf dem Hören und Schreiben. Um den Hörtext gut vorzubereiten und das Interesse der S zu wecken, sollte möglichst viel Raum für eigene Meinungen, Einstellungen und Wünsche zum Thema *Tätowierungen* gegeben werden. | | | | |
| **S. 12** | **D1** | Der L bittet die S, das KB zunächst geschlossen zu halten. Er fragt, welche S ein Tattoo haben oder haben möchten und welche Motive sie wählen würden. Aus den Antworten stellt der L Dreier- oder Vierergruppen mit möglichst unterschiedlichen Ansichten zusammen (im Idealfall ein S mit Tattoo, ein S, der sich ein Tattoo wünscht und ein oder zwei S, die Tattoos ablehnen).<br>Die S diskutieren in Gruppen über die abgebildeten Tätowierungen. Sie beschreiben dabei genau, was ihnen gefällt und was nicht und begründen ihre Meinung.<br>Der L fragt die Gruppen, über welche Kriterien sie diskutiert haben und sammelt Aussagen an der Tafel. In starken Lernergruppen dürfen die S dabei nicht die Wörter *schön* und *hässlich* verwenden. Auf diese Weise wird beschreibender Wortschatz zusammengetragen, v.a. Adjektive wie *bunt*, *romantisch*, *kitschig*, *wild*, *alternativ* usw. sollten ins Tafelbild aufgenommen werden. *Binnendifferenzierung*: Der L fragt schwächere S, welches Tattoo ihnen am besten gefällt. Die S antworten und begründen ihre Auswahl mit einem Satz. Bei stärkeren S fragt der L nach, z.B. „Wie stellst du dir eine Person vor, die dieses Tattoo hat?“, „Was denkst du über Gesichtstätowierungen allgemein?“.<br>*Fakultativ*: Diskutiert werden können außerdem Größe, farbliche Gestaltung, tätowierter Körperteil und Bildmotive. | PL<br>GA<br>PL | |
| | **D2** | Die S bleiben in ihren Gruppen aus D1 sitzen. Der L stellt die Leitfragen vor und macht auf die Redemittel aufmerksam. Die S lesen die Schlagzeilen und beantworten die Fragen gemeinsam.<br>Zur Kontrolle fragt der L einzelne S, welche Schlagzeile sie besonders interessant fanden oder was neu / nicht neu für sie war. | GA<br>PL | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | | → AB, S. 12, Ü18 | | |
| **S. 13** | **D3a**<br>▶ 01 | Die S lesen die Aufgabe still. Dann hören sie die Radiosendung und wählen die richtige Aussage.<br>Der L fragt, welche Lösung richtig ist. Wenn sich zu beiden Lösungen S melden, schreibt er die jeweilige Anzahl an die Tafel. Dann bestätigt er die richtige Aussage. | EA<br>PL | |
| | **D3b**<br>▶ 01 | Die S lesen die Aussagen still. Sie hören die Radiosendung noch einmal und wählen jeweils die richtige Aussage.<br>Der L liest die Aussagen einzeln vor und fragt per Handzeichen ab, wer Lösung a bzw. Lösung b gewählt hat. Er schreibt die jeweilige Zahl der S an die Tafel und äußert sich selbst nicht dazu, was richtig oder falsch ist. Wenn zu mindestens einer Aussage deutliche Uneinigkeit herrscht, hören die S die Radiosendung noch einmal. Der L stoppt an den entsprechenden Stellen und diskutiert mit den S die richtige Lösung. | EA<br>PL | |
| | **D4a**<br>▶ 02 | Die S betrachten mit ihrem Sitznachbarn die Bilder und vermuten, welche Person eine Tätowierung hat. Sie hören die Radiosendung und beraten kurz, ob sie im Verständnis übereinstimmen.<br>Dann berichten einzelne S kurz im PL, ob ihre Erwartungen zutreffend waren. | PA<br>PL | |
| | **D4b**<br>▶ 02 | Die S lesen die Aussagen still. Sie hören die Radiosendung noch einmal und diskutieren die Richtigkeit der Aussagen.<br>Der L fragt einzelne Paare, zu welchem Ergebnis sie gekommen sind.<br>→ AB, S. 13, Ü19 | PA<br>PL | |
| | **D5** | Die S lesen den Eintrag im Online-Gästebuch einmal still.<br>Dann liest ihn ein S laut vor. Der L weist auf die Redemittel hin und formuliert daraus Leitfragen für die Textproduktion: „Wie findet ihr Tattoos?“, „Was denkt ihr darüber?“, „Wie ist es bei uns in der Schule?“, „Was sagen eure Eltern und Freunde zu Tattoos?“.<br>Die S schreiben Kommentare.<br>Wenn zwei S fertig sind, tauschen sie ihre Kommentare aus, korrigieren gegenseitig, tauschen wieder zurück und diskutieren die Korrekturen. Die nächsten zwei S, die fertig sind, bilden das nächste Korrekturpaar usw. *Binnendifferenzierung*: Besonders schnelle Paare beschreiben einander ihre Wunschtätowierung, der jeweils andere S zeichnet, was sein Partner beschreibt. Dann beschreibt der andere S, und sein Partner zeichnet. | EA<br>PL<br>EA<br>PA | |
| Im Anschluss daran finden sich im AB, S. 13, Ü20-24 Übungen zur Aussprache mit dem Fokus *Lange und kurze Vokale* sowie auf S. 14 die Wiederholungsstation der Lektion. | | | | |